

Seit 1903

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seit 1903

Schottische Stammgäste in Kandersteg aufgenommen von Paul Senn



Der Rendezvous-Platz der Schotten in Kandersteg: die Eisbahn.

Kandersteg war um die Jahrhundertwende als Sommerkurort bekannt und geschätzt. Groß war aber das Staunen der Kandersteger, als im Winter des Jahres 1903 etwa 150 Schotten mit Roßschlitten von Frutigen her eintrafen. Was wollten denn diese Leute hier mitten im Winter? Diese Schotten beabsichtigten Wintersport zu treiben — nicht allein Rodelschlittenpartien oder Versuche im Skilaut wurden unternommen, nein, die Fremden reinigten den eingefro-

renen Dorfteich vom Schnee und begannen auf der Eisfläche Curling zu spielen. Die Kandersteger verfolgten dieses Spiel und Gerue mit den «Bettflaschen» zuerst mit recht mißtrauischen Blicken. Aber schließlich kam der verrückte Einfall der Schotten der ganzen Einwohnerschaft zugute. Der Winter war bis zum Jahre 1903 für die Leute von Kandersteg eine unerquickliche Jahreszeit, denn die Einnahmen waren klein und man schien von der übrigen Welt abgeschlossen. Die Frem-



Einer der Schotten, der im Jahre 1903 zum erstenmal nach Kandersteg kam. Dieser Lord Lipton lebt nicht mehr. Man sagt von ihm, daß er auf seine Ähnlichkeit mit dem englischen König Heinrich VIII. sehr stolz gewesen sei. Den Besen trägt er nicht etwa aus Spleen, sondern weil er ein unentbehrliches Requisit der Curling-Spieler ist.



John Kennedy ist ein treuer schottischer Gast Kanderstegs. Auch er gehörte zu den 150 Pionieren, die im Jahre 1903 in Kandersteg erschienen und die daran schuld sind, daß aus dem eingeschneiten Dorfe ein berühmter Wintersportort wurde. Kennedy besitzt eine große Schiffswerft in Glasgow und kommt alle Jahre mit seiner Familie nach Kandersteg, wo er sich vom Morgen bis zum Abend auf dem Eise aufhält und Curling spielt.



Ein Bild aus jener Zeit, als die ersten Winterkurgäste in der Gegend um Blausee und Blüemlisalp erschienen. Der Hintergrund mit der Blüemlisalp und den verschneiten Tannen ist echt, daran ist kein Zweifel, wenn auch die Bobschlitten in «rasender Fahrt» etwas zweifelhaft erscheinen. Es läßt sich doch mit Leichtigkeit feststellen, daß die «Bobs» nicht auf hübschen kleinen Wegen bergauf fahren.



John Thompson

lebte jahrzehntelang in Indien. Man kann in seinem Gesichte lesen, daß er mancherlei erlebt hat. Täglich trinkt Mr. Thompson eine Flasche Whisky. Er kommt seit etwa siebzehn Jahren jeden Winter regelmäßig nach Kandersteg.



Jimmy Watt

ist von Beruf Samenhändler aus East Fife. Er ist passionierter «Curler» und vor allem ein echter Sportsmann. Ob er verliert oder gewinnt, immer ist er guter Laune.



Willy Reed.

Er könnte ebensogut ein Simmentaler sein, denn im Hauptberuf – neben dem Curling – ist er einer der bekanntesten Viehzüchter Schottlands. Mit den Kanderstegern verträgt er sich ausgezeichnet, denn es gefällt ihm, daß sie etwas vom Vieh verstehen und gelegentlich nach Kuhstall riechen.

den aber brachten nicht nur Leben und Betrieb, sondern auch Verdienst in die Talschaft.

Seit 1903 sind die Schotten immer wieder nach Kandersteg gekommen. Nicht immer die nämlichen – oft haben sich die Passanten und Gewohnheiten der Väter auf die Söhne übertragen. Aber ein Trüpplein jener Curling-Pioniere, die vor 30

Jahren zum erstenmal ins Berner Oberland kamen, ist Kandersteg treu geblieben. Die Kandersteger haben den wortkargen Schotten, deren ganzes Wesen so sehr ihrem eigenen Charakter ähnlich ist, eine Anhänglichkeit und Treue bewahrt, die in den Beziehungen zwischen Einheimischen und Fremden immer wieder aufs Schönste zum Ausdruck kommt.